

Probleme lösen. So früh wie möglich.

Vorsorge ist besser als Nachsorge

Auf diesem bewährten Grundsatz basiert die Dienstleistung, die Torsten Gruchmann für inzwischen fast alle führenden Unternehmen aus der Medizintechnik anbietet. Die Use-Lab GmbH unterstützt Hersteller dieser Branche bei der Entwicklung von neuen Produkten, indem während des gesamten Prozesses systematisch die Gebrauchstauglichkeit und Anwenderfreundlichkeit überprüft werden. Befragung und Beobachtung sind die wichtigsten Instrumente bei diesen objektiven Usability-Studien, da vor allem die Anforderungen von typischen Anwendern an neue medizinische Geräte herausgearbeitet und in die Produktentwicklung eingebunden werden. Im besten Fall nutzen Unternehmen die Dienste von Use-Lab bereits, bevor sich die Entwicklungsabteilung an erste Konzepte für ein geplantes Neuprodukt macht.

Ein interdisziplinäres Experten-Team begleitet mit Analysen und Beratung alle Phasen der Produktentwicklung bis hin zur abschließenden Validierung der Prototypen, die in anwendungsspezifisch eingerichteten Simulationsräumen stattfindet. Das erspart dem Kunden kostenintensive Produktpassungen und nachträgliche Re-Designs. Use-Lab sorgt dafür, dass medizinische Geräte im täglichen Einsatz sicher und einfach zu nutzen sind – in Krankenhäusern, Arztpraxen, Pflegeeinrichtungen oder zu Hause.

Gezielte Planung und überraschende Wendungen

Torsten Gruchmann hatte bereits in jungen Jahren klare Vorstellungen von seinem zukünftigen Berufsleben und plante zielgenau: nach seiner Lehre als Kfz-Mechaniker und anschließendem Fachabitur bewarb er sich trotz der zweijährigen Wartezeit für ein Studium der Fahrzeugtechnik in Köln. Denn er wollte eines Tages als Sachverständiger beim TÜV arbeiten. Zur Überbrückung begann er zunächst ein anderes Studium an der FH Münster. ‚Physikalische Technik mit Schwerpunkt Laseranwendung‘ fand er dann jedoch bald so spannend, dass sowohl die Hochschule in Köln als auch der TÜV auf ihn verzichten mussten. Der Kontakt zu einem Experten für Lasertechnik in der Augenheilkunde führte den angehenden Ingenieur schließlich zur Medizintechnik. Konsequenterweise fokussierte er das Thema in Praxisssemester, Ferienjobs und Diplomarbeit und leistete nach dem Studium auch seinen Zivildienst in der medizintechnischen Abteilung eines Krankenhauses. Dem gewünschten Karriereestieg bei einem großen Medizintechnikunternehmen stand nun nichts mehr im Wege. Allerdings bot ihm gerade jetzt sein Diplom-Betreuer eine sehr interessante Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der FH Münster an.

Eine Dienstleistung mit ersten Markterfolgen

So begann der gelernte Automechaniker Anfang 1997 im neuen Studienbereich Biomedizintechnik und baute am Standort Steinfurt die praktische Ausbildung für die Studenten auf. Nachdem Skripte entwickelt, Geräte und die komplette

Medienversorgung installiert, Versuchsaufbauten fertiggestellt und Netzwerke geknüpft waren, übernahm er eine neue Aufgabe. Als Leiter des Labors für Ergonomie und Gebrauchstauglichkeit spezialisierte er sich bald auf Analysen und die Optimierung der Gebrauchstauglichkeit bei Medizinprodukten. Die Industrie reagierte mit großem Interesse und so konnten weitere Mitarbeiter eingestellt werden. Nach vier Jahren wollte Gruchmann jedoch den öffentlichen Dienst verlassen und sich auf dem freien Markt bewerben. Wieder sollte es anders kommen als geplant.

Gründen mit Netz und doppeltem Boden

2001 gründete Torsten Gruchmann gemeinsam mit Prof. Uvo Hölscher die Use-Lab GmbH mit dem Ziel, die Interessen des FH-Labors weiter auszubauen und für die Industrie attraktiver zu machen. Der Machbarkeitstest war bereits bestanden, Kontakte und Kunden waren vorhanden, Abläufe und Strukturen definiert und die Mitarbeiter mit ihren Aufgaben vertraut. Einen Angestellten übernahm der alleinige Geschäftsführer direkt, drei weitere standen ihm zunächst als freie Mitarbeiter zur Verfügung, bis sie ebenfalls feste Verträge bekamen. Mit der Fachhochschule schloss der frischgebackene Unternehmer bald einen Kooperationsvertrag zur gemeinsamen Ressourcennutzung: Use-Lab und die FH nutzen seitdem gemeinsam die aufwändig eingerichteten Ressourcen. Nach und nach wurde die Ausstattung Stück für Stück optimiert und ergänzt. Daher umfasste die notwendige Anfangsinvestition lediglich eine erste Büroeinrichtung. Das persönliche Risiko für den Existenzgründer blieb relativ niedrig. Torsten Gruchmann wusste genau, worauf er sich einlassen würde.

Unternehmer werden: Wer nicht fragt, bleibt dumm

Neu war für den Ingenieur die unternehmerische Verantwortung. Für wichtigste Grundlagen der BWL besuchte er unter anderem ein Managementseminar an der Universität St. Gallen. Sein persönliches Erfolgsrezept für den Weg zum Unternehmer ist eine Mischung aus „Learning by doing“ und ganz gezielter Suche nach Unterstützung und Beratung. Er nutzte ein Mentorensystem der IHK, die Beratungsförderung des RKW NRW e.V., den Gründerstammtisch der Wirtschaftsförderung Steinfurt und für einzelne Projekte die Unterstützung der Transferagentur der FH Münster. Von manchen Angeboten erfuhr Gruchmann nur durch Zufall. Das wäre heute sicher anders. Inzwischen stellt ‚FH Durchstarter‘ als spezielle Anlaufstelle an der Fachhochschule Informationen, Beratung und ein umfangreiches Kontaktnetz für angehende Existenzgründer bereit.

Auch intern suchte sich der Gründer aktiv Unterstützung. Zwei Jahre nach Gründung komplettierte eine Mitarbeiterin mit kaufmännischer Berufserfahrung sein Team. Die Besetzung des wissenschaftlichen Beirates von Use-Lab sorgt außerdem für einen regelmäßigen Austausch mit erfahrenen Vertretern aus der Industrie.

Pro und Contra: „Ich hätte aber auch zu einem der großen Hersteller gehen können“

Torsten Gruchmann betrachtet das Thema Selbständigkeit relativ nüchtern. Die Gründung war in seinem Fall nicht die Erfüllung eines großen Lebensraumes, sondern eine attraktive berufliche Alternative. Klare Vorteile sind für ihn die großen Handlungsspielräume und die Flexibilität bei der Einteilung der Arbeitszeit. Diese Rahmenbedingungen würde er in einem Angestelltenverhältnis vermissen. Allerdings findet er auch gute Argumente, die gegen ein eigenes Unternehmen sprechen. So führe die große Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern dazu, dass man als Unternehmer ständig unter einem hohen Druck stehe, unabhängig davon, ob die

Auftragslage besonders gut oder besonders schlecht sei. Auch seine typische Arbeitsbelastung von rund 60 bis 70 Stunden pro Woche würde der Gründer gern reduzieren, wenn er könnte.

Acht Jahre Use-Lab

Inzwischen ist die Abnabelung der Ausgründung von der Fachhochschule nahezu vollständig beendet. Heute hat die GmbH zehn Mitarbeiter und verfügt über hochwertige Installationen in den speziell ausgestatteten Simulationsräumen. Auch wenn der erhoffte „Riesen-Boom“ nicht eingetreten ist, entwickelte sich das Unternehmen seit 2001 erfreulicherweise kontinuierlich und linear aufwärts. Durch neue gesetzliche Normen, die seit 2006 bestimmte Prüfprozesse fordern, bewegt sich Use-Lab aktuell in einem Wachstumsmarkt. Dazu trägt auch das zunehmende Bewusstsein der Hersteller bei, Gebrauchstauglichkeit von medizinischen Geräten als wichtigen Wettbewerbsfaktor zu verstehen.

Der Unternehmer weiß: „Die Mitarbeiter sind wichtig. Sie machen das Unternehmen aus.“ Denn sein Team besteht aus erfahrenen Fachleuten, die nach umfangreicher Einarbeitung zu Spezialisten für das innovative Dienstleistungsangebot von Use-Lab wurden. Mit gemeinsamen Veranstaltungen und einem guten Betriebsklima schafft er einen engen Zusammenhalt im Unternehmen. Torsten Gruchmann hat eine gute Antenne für Probleme. Er sucht dann frühzeitig ein offenes Gespräch – mit seinen Kunden ebenso wie mit den Mitarbeitern. Denn Probleme löst man am besten so früh wie möglich.



Dieses Gründerporträt ist Bestandteil des Projektes FH DurchStarter, gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Das Gespräch wurde geführt von

textgeschäft

Tanja H. Finkel-Schürmann

www.textgeschaeft.de